

„Duales System belastet nicht nur doppelt, sondern dreifach“

Bund Naturschutz fordert: Landkreis soll bei Müllentsorgung keinen Vertrag mit DSD abschließen

Pfaffenhofen. „Aus Kostengründen mit dem Dualen System (DSD) einen Vertrag einzugehen, ist sehr kurzfristig und kurzfristig gedacht.“ So kommentierte Willi Strobl vom Bund Naturschutz, Arbeitskreis Müll, die Aussagen von Landrat Dr. Scherg bei der letzten Natur- und Umweltausschußsitzung (PK berichtete). In seiner Pressemitteilung an den PFAFFENHOFENER KURIER schreibt Willi Strobl u.a.:

„Es ist bisher auch juristisch nicht geklärt, welche Konsequenzen es für den Landkreis haben könnte, wenn er nicht mit dem DSD vertragseinig wird. Die Stadt München und der Landkreis Fürstfeldbruck lassen aus diesem Grunde auch gegenwärtig ein juristisches Gutachten erstellen, in dem u. a. geklärt werden soll, ob das DSD auch gegenüber Kommunen zur Kostenerstattung verpflichtet ist, mit denen kein Vertrag besteht. Ein Grund mehr auch für unseren Landkreis, die Entwicklung abzuwarten.“

Denn wenn das DSD und sein ‚Grüner Punkt‘ wirklich bundesweit kommt, werden die Müllge-

bühren langfristig wieder deutlich ansteigen. Der ‚Grüne Punkt‘ hat nämlich zur Folge, daß der Trend zur Mehrwegverpackung auf der Strecke bleiben wird und noch mehr Produkte in Einwegverpackungen in den Geschäftsregalen stehen werden.

So gehen nun z. B. auch Brauereien, die bisher noch kein Bier in Dosen angeboten haben, dazu über, den Gerstensaft in die Dose zu füllen, weil sie sonst Wettbewerbsnachteile befürchten müssen.

Das Ergebnis aus mehr ‚Grünem Punkt‘ und folglich mehr Einwegverpackung wird sein, daß ein Großteil dieser Produkte in der Restmülltonne landen wird. Denn der ‚Grüne Punkt‘ belohnt ja nicht, wie etwa das Flaschenpfand bei Rückgabe, die Verbraucher dafür, daß sie die Verpackung ‚vorschriftsmäßig‘ behandeln. Das Gegenteil ist der Fall. Durch den beim Kauf entrichteten Obulus von bis zu 20 Pfennigen wird leicht das Gefühl vermittelt, seinen Preis bezahlt zu haben, und den Rest müssen dann schon die anderen erledigen.

Aber noch eine weitere Schwäche der Verpackungsverord-

nung wird den Müllberg ungehemmt weiter wachsen lassen. Dem DSD wird vorgeschrieben, wieviel Prozent der einzelnen ‚Grünen-Punkt-Verpackungen‘ es einsammeln muß und welchen Anteil es daraus wiederum auszusortieren hat.

Was aber mit den aussortierten Folien, Bechern, usw. zu geschehen hat, wird nur sehr vage definiert. ‚Sie sind einer stofflichen Verwertung zuzuführen‘ (Zitat Verpackungsverordnung), mehr aber auch nicht. Dies heißt aber nichts anderes (da es für die Verwertung ja keine festgesetzten Quoten gibt), daß, z. B. 100 Kilogramm aussortierte Joghurtbecher vorne in die Recyclinganlage reinkommen und hinten 1 Kilogramm Recyclingprodukte und 99 Kilogramm Produktionsabfälle herauskommen, dieser gesetzlichen Bestimmung Genüge getan wurde. Diese Produktionsabfälle landen dann wieder als Restmüll auf der Deponie oder in der Verbrennungsanlage oder im Ausland.

So zahlt der Bürger also langfristig dreimal. Jetzt zahlt er schon die Müllgebühr und seinen Obulus für den ‚Grünen Punkt‘ und bald wird er zusätz-

lich wegen des gestiegenen Müllaufkommens für die Anlage weiterer Deponien und Müllverbrennungsanlagen zahlen müssen.

Das DSD birgt eine weitere Gefahr, die Landrat Dr. Scherg im Ansatz auch bereits erkannt hat. Als Hauptvertragspartner der Entsorgungs- und Recyclingfirmen bekommt es nämlich eine Art Monopolstellung. Folglich kann das DSD einerseits die Preise für die Wertstoffe mehr oder weniger diktieren. Zum anderen besteht die Gefahr, wie es Dr. Scherg ausdrückte, daß der Landkreis auf seinem Papier, Glas, usw. ‚sitzenbleiben‘ könnte, da die Industrie Verwertungs-garantien nur gegenüber dem DSD gegeben hat.

Der BN fordert daher, daß von seiten des Landkreises alle erdenklichen Schritte unternommen werden, um mit dem DSD keinen Vertrag abzuschließen. Genausowenig wie man einen Bock zum Gärtner macht, darf man die Lösung unseres Müllproblems einer Gesellschaft in die Hände geben, die an mehr Müll und nicht an weniger Müll verdient.“

Pfaffenhofen. In der Zeit vom 14. Juli bis zum 4. August wurde auf dem Standesamt Pfaffenhofen die Geburt folgender Kinder beurkundet: 9. Juli: Lena Maria Weich, Rohrbach; 10. Juli: Pia Mayer, Bachappen; 11. Juli: Franz-Josef Mahl, Strobenried; Laura Katharina König, Pfaffenhofen; 12. Juli: Patrick Hobmeyr, Manching; Christiane Ott, Pfaffenhofen; Basak Akman, Pfaffenhofen; 15. Juli: Fabian Stelzer, Pfaffenhofen; Simone Lisa Schmidt, Geisenfeld; 16. Juli: Thomas Lerchl, Allershausen; Dominik Lengfelder, Hettenshausen; Peter Böhm, Hohenwart; Dominik Fuchs, Reichertshofen; 17. Juli: Anton Weber, Güntersdorf; Manuel Norbert Reiff, Pfaffenhofen; 18. Juli: Claudia Maria Kurzböck, Jetzendorf; Lena Grimm, Reichertshofen; 20. Juli: Michael Gschwendtner, Pfaffenhofen; 21. Juli: Florian Raimund Bögl, Baar-Ebenhausen; Laura Josefine Eichhorst, Pfaffenhofen; Sabrina Verena Kistler, Scheyern; 22. Juli: Michael Wolfgang Müller, Pfaffenhofen; 23. Juli: Florian Flamensbeck, Pfaffenhofen; 24. Juli: Florian Siebler, Hettenshausen; 25. Juli: Johanna Schierburges, Ingolstadt; Markus Sebastian Viertler, Pörnbach; Daniela

Birk, Schweitenkirchen; 27. Juli: Maximilian Hirmer, Pfaffenhofen; 28. Juli: David Wildgrube, Scheyern; 30. Juli: Thomas Blank, Rohrbach; 31. Juli: Sandra Eisenmann, Schweitenkirchen.

In der Zeit vom 14. Juli bis zum 4. August haben auf dem Standesamt folgende Paare die Ehe geschlossen: 17. Juli: Michael Aschenbrenner und Monika Christine Drittenpreis, Pfaffenhofen; Bernd Greiner und Gabi Zurke, Pfaffenhofen; Holger Jürgen Lambrecht und Ursula Vogel, Pfaffenhofen; Dipl.-Ing. Frank von Känel und Friederik Martina Marb, Pfaffenhofen; 18. Juli: Norbert Helmut Höschel und Sabine Noll, Pfaffenhofen; Johann Söttl, Reichertshofen; und Christa Ossenbrunner, Pfaffenhofen; Rainer Winfried Maier und Sabine Pröbszl, Ingolstadt; 24. Juli: Michael Ottmar Hermann Roth, Nürnberg, und Nicola Barbara Magdalena Roswith von der Heyden, Pfaffenhofen; 30. Juli: Christian Hirschberger und Sabine Arnold, Pfaffenhofen; 31. Juli: Christian Otto Franz Busch und Margit Andrea Daniel, Pfaffenhofen; 1. August: Ignazio Cennerazzo und Diana Gabriele Thumann, Pfaffenhofen.

11.8.92

PFAFFENHOFENER NOTIZBUCH

Veranstaltungen

Stadtratssitzung heute, Dienstag, um 18.30 Uhr im Rathaus; um 18 Uhr Bauausschußsitzung.

Filmschau

Kino-Center Pfaffenhofen
Das Programm für **Dienstag** beginnt in beiden Kinos um 20 Uhr. **Batmans Rückkehr:** Das einzigartige Kinospetaktel (jede Szene hat mindestens einen Spezialeffekt) in der Unterwelt von Gotham City mit tierischen Gegnern: Catwoman

Zwerg dabei von einer Armee höflicher Pinguine und einer hinterhältigen Bande von Schlägern. Doch Batman muß mit einer noch größeren Gefahr fertig werden: mit der verführerisch schönen aber tödlichen Catwoman (Michelle Pfeiffer). **Stop! Oder meine Mami schließt!** Nach dem „Kindergarten Cop“ startet Sly Stallone wieder einen komödiantischen Anlauf. Der rambonierte Ex-Rocky darf sich diesmal als L. A.-Cop Joe Bomowski mit seiner penedrant-mütterlichen Mutter (Estelle Getty)

schofsmütze am Freitag, 14. August, um 19.30 Uhr im Vereinsheim.

Katholischer Frauenbund und Gruppe Junge Frauen. Heute, Dienstag, Ewige Anbetung der Pfarrei; 14 Uhr in der Stadtpfarrkirche Bestunde für alle Frauen.

Kontaktgruppe für junge Körperbehinderte. Zu einem Kegelaabend treffen sich die Mitglieder heute abend um 19.30 Uhr im Freizeittreff im Sägewerk in Schrobenehausen, Bürgermeister-Götz-Str. 19a. Für Teilnehmer aus Pfaffen-

